

## **Bestätigungsvermerk**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 27. März 2012

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier  
Wirtschaftsprüfer

Fenge  
Wirtschaftsprüfer



## Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Deutschland AG  
Bockenheimer Landstraße 2-4  
60306 Frankfurt am Main

für den Zeitraum vom 01. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

			31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
	Euro	Euro	Euro	TEuro
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	110.286.343,82			97.710
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	110.286.343,82		0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>80.062.343,58</u>		<u>78.499</u>
			<b>30.224.000,24</b>	<b>19.211</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		<u>29.187,60</u>		<u>36</u>
			<b>29.187,60</b>	<b>36</b>
<b>5. Provisionserträge</b>		<b>262.317.849,01</b>		<b>247.517</b>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>26.553.425,22</u>		<u>24.328</u>
			<b>235.764.423,79</b>	<b>223.189</b>
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			<b>0,00</b>	<b>449</b>
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" Euro 0,00 (Vorjahr TEUR: 50)				
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>44.762.270,37</b>	<b>57.644</b>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	157.356.916,42			151.246
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>19.723.475,57</u>	177.080.391,99		20.922
darunter für Altersversorgung Euro 6'720'363,21 (Vorjahr TEuro : 7.149)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>104.510.253,53</u>		<u>109.971</u>
			<b>281.590.645,52</b>	<b>282.139</b>
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>5.744.316,28</b>	<b>8.113</b>
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>13.364.594,22</b>	<b>20.350</b>
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>527.506,41</b>	<b>540</b>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>168.966,80</u>	<u>0</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>9.721.786,37</b>	<b>-10.613</b>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>	<u>9.444</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>0,00</b>	<b>-9.444</b>
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<b>-1,06</b>	<b>-140</b>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<b>4.234,98</b>	<b>4</b>
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>			<b>0,00</b>	<b>19.921</b>
<b>26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			<b>9.717.552,45</b>	<b>0</b>
<b>27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>

### **Allgemeine Angaben**

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

### **Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Währungsumrechnung**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Weitere grundlegende Annahmen:

- Rechnungszins: 5,14 %
- Einkommens- und BBG-Dynamik: 3,00 %
- Rentendynamik: 1,75 % bzw. 1 % für Neuzusagen
- Fluktuation: durchschnittlich 9,00 %

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetrasaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **UBS Deutschland AG**

### **Anhang zum 31. Dezember 2011**

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiegattungen bzw. -indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiegattung bzw. -index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Aktienindizes und Zinsvereinbarungen, die zu Handelszwecken eingesetzt wurden, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Der Wert von zur Absicherung von Bilanzpositionen eingesetzten Zinsswaps wurde nach der Abgrenzungsmethode ermittelt.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt (EUR 1,4 Mio.).

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

Die Treuhandforderungen und -verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

### **Liquidität**

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 107,67%.

## Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	338'438
-------------------------	------	---------

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig:	TEUR	993
Börsennotiert:	TEUR	993

### Fristengliederung

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Forderungen Kreditinstitute</b>		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1'490'773	2'197'008
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1'227'009	899'344
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2'419'090	2'606'937
mehr als fünf Jahre	790'529	1'048'492

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Forderungen Kunden</b>		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	357'661	356'503
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	169'283	257'804
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	182'532	144'931
mehr als fünf Jahre	95'691	89'165
mit unbestimmter Laufzeit	254'699	238'653

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	364'747	606'384
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	177'475	259'941
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	185'906	192'495
mehr als fünf Jahre	85'774	87'517

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	373'254	281'604
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	220'114	261'852
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	134'893	242'395
mehr als fünf Jahre	785'845	827'626

**Forderungen an verbundene Unternehmen**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	7'087'020	9'020'981
Forderungen an Kunden	2'953	2'325

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985'605	2'443'729
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42'459	50'865
Nachrangige Verbindlichkeiten	130'005	130'000

**Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	-	10

**Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	751	51

**Treuhandvermögen**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135'379	-
Beteiligungen	145'009	151'151

**Treuhandverbindlichkeiten**

	2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	280'388	151'151



### **Treuhandforderungen**

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 145,0 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrdepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt. Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 135,4 Mio. Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (EUR 15,6 Mio.), Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 5,9 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 1,7 Mio.) und Variation Margins (EUR 26,3 Mio.).

### **Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten**

Die „Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten gezahlte Agien in Höhe von EUR 5,5 Mio. und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 0,5 Mio.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 145,0 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrdepot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 135,4 Mio. Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um erhaltene Optionsprämien (EUR 0,9 Mio.), Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 3,5 Mio.), Verbindlichkeiten an das Finanzamt (EUR 9,5 Mio.) und Verbindlichkeiten aus einem Ergebnisabführungsvertrag (EUR 9,7 Mio.).

### **Passivische Rechnungsabgrenzungsposten**

Die „Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 5,5 Mio.) und einen einmaligen Mietzuschuss in Höhe von EUR 0,7 Mio., welcher über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt wird.

## Andere Rückstellungen

Die „Anderen Rückstellungen“ beinhalten folgende wesentliche Positionen:

▪ Bonus	EUR	36,0 Mio.
▪ Restrukturierungsmaßnahmen	EUR	20,0 Mio.
▪ Schadensersatzansprüche	EUR	15,2 Mio.
▪ Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR	4,9 Mio.

## Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 2.308,4 Mio. (Vorjahr EUR 3.669,5 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 2.315,1 Mio. (Vorjahr EUR 3.678,2 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

## Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Von den „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ entfallen auf Bürgschaften EUR 69,0 Mio. (Vorjahr EUR 67,5 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 5,9 Mio. (Vorjahr EUR 11,0 Mio.).

Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 22,2 Mio. bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

## Wertpapierleihe

Die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 11,4 Mrd. (zum 31.12.2010 EUR 10,8 Mrd.) und wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarkttransaktionen mit der EZB.

Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben ist, verzichtet die Bank auf den bilanziellen Ausweis der Wertpapierleihetransaktionen.

	2011	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Geldmarktpapiere von öffentlichen Emittenten	1'023'067	4'149'366
Geldmarktpapiere von von anderen Emittenten	1'115'818	14'010
<b>Geldmarktpapiere</b>	<b>2'138'885</b>	<b>4'163'376</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	1'969'533	2'269'232
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	7'321'144	4'316'961
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>	<b>9'290'677</b>	<b>6'586'193</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>11'429'562</b>	<b>10'749'569</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 31.12.2011	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2'011	704	314	993	314	
Beteiligungen	613				613		613
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	25'480	105	37	21'609	3'939	1'709	5'543
Sachanlagen	100'238	3'702	10'083	82'807	11'050	4'035	13'631

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum Jahresende 2011 ausschliesslich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung, da ein von der Bank im Rahmen Ihrer Tätigkeit genutztes Gebäude im Geschäftsjahr veräussert wurde.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden börsennotierte Aktien ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Die Bilanzierung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

### Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2011
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25'564.59	100.00%	EUR 954'515.68
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main (vormals: UBS Sauerborn Private Equity Komplementär GmbH)	EUR 25'000.00	100.00%	EUR 7'070.63

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 29,3 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 11,6 Mio.), Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 1,4 Mio.), Gewinne aus der Veräusserung eines Gebäudes (EUR 0,4 Mio.) und Erträge in Höhe von EUR 0,7 Mio. aus der Abzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2011.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften (EUR 0,9 Mio.), Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 3,3 Mio.), Kulanzzahlungen an Kunden (EUR 0,4 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 8,7 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2011 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,0 Mio.).

**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

**Angaben zum Eigenkapital**

**Grundkapital und Aktien**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

**Kapital- und Gewinnrücklagen**

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

**Eigenkapitalspiegel**

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 01.01.2011	176'001	221'386	46'428	0	443'815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2011	176'001	221'386	46'428	0	443'815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus.

**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung der zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio ist frühestens im Jahre 2014 möglich. Die Rückzahlung der Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. ist frühestens im Jahre 2015 möglich. Die aktuelle Verzinsung beträgt 1,298%. Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2011 betrug TEUR 1.623. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

## **Sonstige Angaben**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 163,4 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 144,3 Mio.

### **Ergebnisverwendung**

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, ihr Jahresergebnis in Höhe von EUR 9,7 Mio. an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen.

### **Prüferhonorar**

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

### **Derivative Finanzinstrumente:**

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
  - Devisentermingeschäfte
- Zinsbezogene Termingeschäfte
  - Zinsswaps (als Hedgegeschäft)
  - Swaptions (als Hedgegeschäft)
  - Stillhalterverpflichtungen
  - Zinsoptionsrechte
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
  - Aktien-/Indexoptionskontrakte (sowohl Handelsgeschäft als auch Hedgegeschäft)
  - Swaps (überwiegend Hedgegeschäft)

### **Bewertungseinheiten**

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte welche den Kunden als Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Sparbriefen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 3.734,6 Mio. abgesichert.

Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. In Form von Micro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 3.617,9 Mio. (Buchwert) abgesichert. Über Macro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 116,7 Mio. (Buchwert) abgesichert, Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert.

Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 921,3 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 960,7 Mio. (Marktwert) abgesichert.

**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

**Geschäftsvolumen der Termingeschäfte:**

Die derivativen Finanzinstrumente gliedern sich wie folgt:

		<u>Zinsbezogene Geschäfte</u>		<u>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</u>		
		<i>OTC-Produkte</i>		<i>OTC-Produkte</i>		
		Zins-Swaps	Sonstige Zins-Kontrakte	Aktien-/Index-Swaps	Aktien-/Index-Optionen Käufe	Aktien-/Index-Optionen Verkäufe
Restlaufzeit der Kontrakte		<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Verbindlichkeiten</i>
		<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
<b>&lt;= 1 Jahr</b>	Nominal	-	-	415	< 1	< 1
	Beizulegender Zeitwert	-	-	216	1	1
	Buchwert	-	-	-	1	1
<b>1 - 5 Jahre</b>	Nominal	59	-	2'267	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	8	-	1'026	21	-
	Buchwert	-	-	-	15	-
<b>&gt; 5 Jahre</b>	Nominal	-	-	132	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	49	-	-
	Buchwert	-	-	0	-	-
<b>Summe</b>	Nominal	59	-	2'814	< 1	< 1
	Beizulegender Zeitwert	8	-	1'291	22	1
	Buchwert	-	-	-	16	1
Kreditäquivalenzbeträge		27.7		563.1		

**Termingeschäfte in fremden Währungen und Edelmetallen**

Beizulegende Zeitwerte Mio/EUR		Nominalbetrag Mio/EUR	Adressenrisiko Mio/EUR	Buchwerte Mio/EUR	
pos.	neg.			Käufe	Verkäufe
106.2	106.2	2'488	31	0.0	0.0

### **Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden**

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet. Diese Methode wird ebenfalls auf Zinsswaps angewendet (Festzins gegen variablen Zins).

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

### **Wesentliche gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen**

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Fonds
- Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
- Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen

### **Einlagenschutz**

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

### **Haftungsverhältnisse**

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

### **Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

**Konzernzugehörigkeit**

Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist. Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.



**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

**Kapitalflussrechnung**

	2011 in TEUR	2010 in TEUR
<b>1. Periodenergebnis</b>	<b>9'718</b>	<b>-20'061</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	5'889	8'653
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7'671	14'707
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	50
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)	-7'872	-4'083
<b>7. Zwischensumme</b>	<b>15'406</b>	<b>-734</b>
8. Forderungen		
8a. - an Kreditinstitute	1'939'017	606'401
8b. - an Kunden	27'359	-165'777
9. Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	18'903'193
10. Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	28'923	5'086
11. Verbindlichkeiten		
11a. - gegenüber Kreditinstituten	-1'499'130	-21'840'060
11b. - gegenüber Kunden	-129'921	-226'170
12. Verbriefte Verbindlichkeiten	-244'250	-780'335
13. Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-21'235	6'130
14. Erhaltene Zinsen und Dividenden	0	0
15. Gezahlte Zinsen	0	0
16. Außerordentliche Einzahlungen	0	0
17. Außerordentliche Auszahlungen	0	0
18. Ertragsteuerzahlungen	0	140
<b>19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>116'169</b>	<b>-3'492'126</b>
20. Einzahlungen aus Abgängen des		
20a. - Finanzanlagevermögens	704	0
20b. - Sachanlagevermögens	10'083	5'341
20c. - immateriellen Anlagevermögens	37	0
21. Auszahlungen für Investitionen in das		
21a. - Finanzanlagevermögen	-2'011	0
21b. - Sachanlagevermögen	-3'702	-3'886
21c. - immaterielle Anlagevermögen	-105	-533
22. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
23. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
<b>25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>5'006</b>	<b>922</b>
26. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen Einzahlungen aus Verlustübernahme	0 19'921	1'037 36'019
27. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
27a. - Dividendenzahlungen	0	0
27b. - sonstige Auszahlungen	0	0
28. Mittelveränderungen sonstiges Kapital	5	-2'825
<b>29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19'926</b>	<b>34'231</b>
<b>30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>141'101</b>	<b>-3'456'973</b>
31. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
32. Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11'463	3'468'436
<b>33. Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>152'564</b>	<b>11'463</b>

## **Organe der Gesellschaft**

### **Aufsichtsrat**

- |   |   |
|---|---|
| - Roland Koch, Vorsitzender<br>Vorstandsvorsitzender der Bilfinger Berger SE                          | ab 01.01.2011<br>(Vorsitzender ab 03.01.2011)         |
| - Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor   | ab 01.01.2011<br>(stellv. Vorsitzender ab 03.01.2011) |
| - Andrea Dech, Bankkauffrau*  |   |
| - Jan-Farid Djebbar, Bankkaufmann*  | bis 15.04.2011  |
| - Kay Dommaschk, Bankkaufmann*  | ab 09.08.2011   |
| - Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und<br>Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim |   |
| - Simon Warshaw, Bankdirektor   | ab 01.01.2011   |

\*Arbeitnehmersvertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21.04.2011 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von insgesamt TEUR 20 an die Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat gezahlt. An das unabhängige Aufsichtsratsmitglied wurden TEUR 25 gezahlt.

### **Vorstand**

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| - Axel Hörger<br>Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor                | ab 01.01.2011                        |
| - Andreas Varnavides<br>stellv. Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor | (stellv. Vorsitzender ab 01.06.2011) |
| - Dr. Martin Deckert, Bankdirektor                                  |                                      |
| - Carsten Dentler, Bankdirektor                                     | ab 01.10.2011                        |
| - Stefan M. Winter, Bankdirektor                                    |                                      |

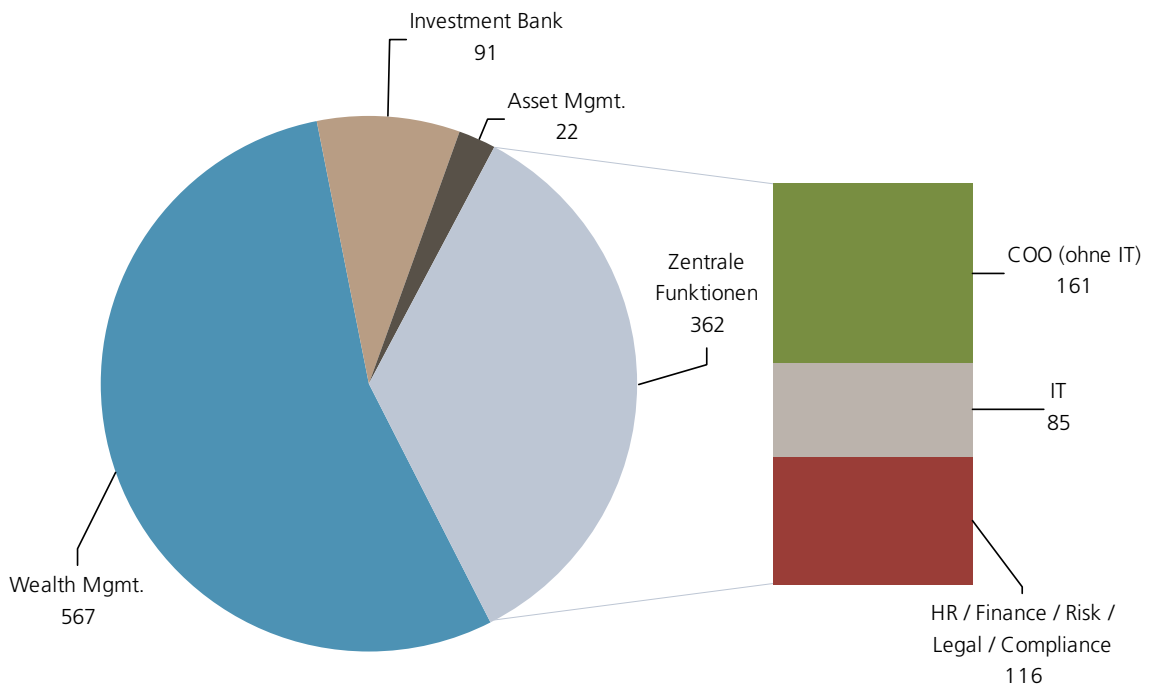
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 6,9 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,2 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 2011 TEUR 33.619.

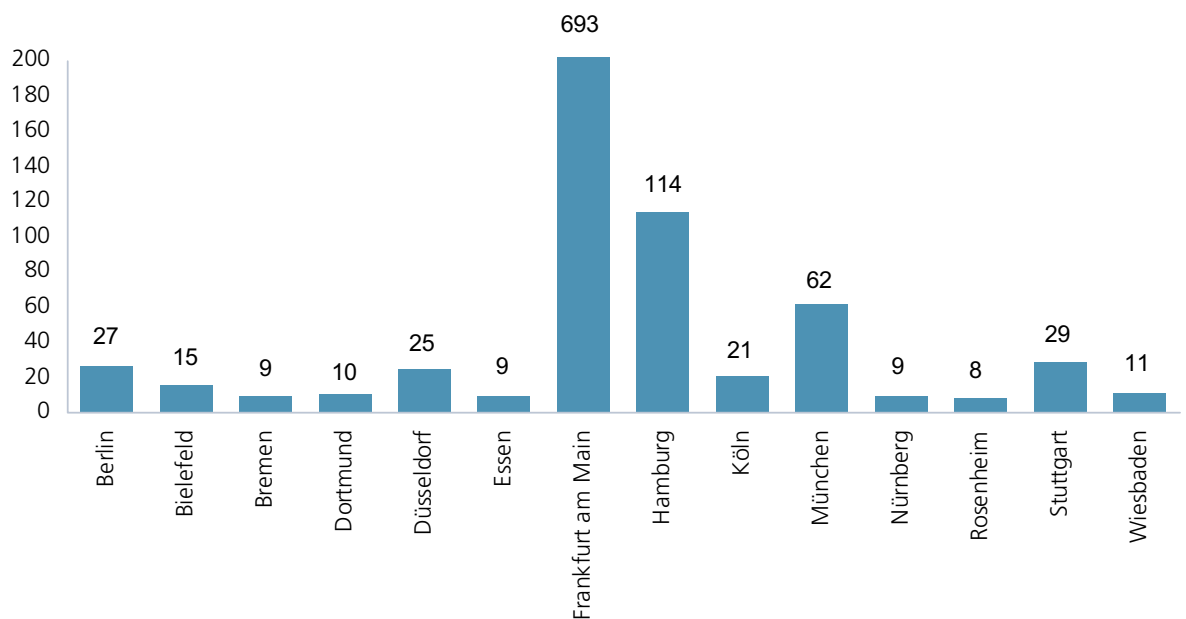
**Mitarbeiter**

Die Beschäftigtenzahl per 31.12.2011 betrug 1.042. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2011 betrug 1.062. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2011 41 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

- Aufteilung nach Geschäftsbereichen

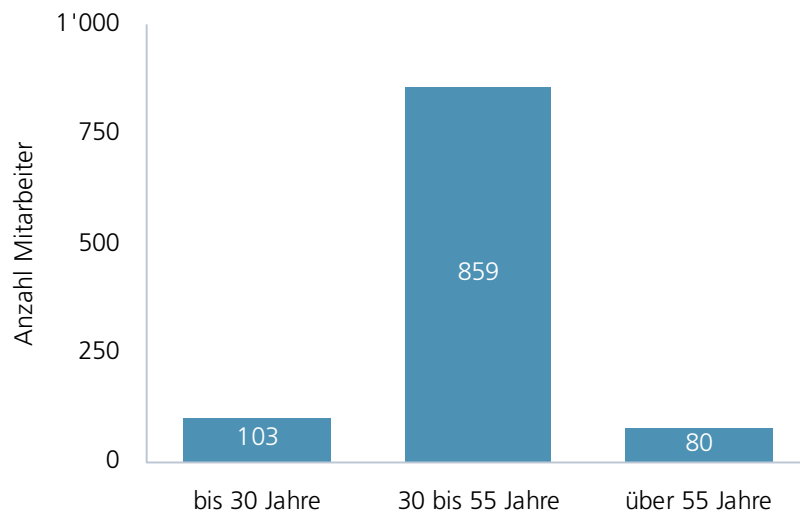


- Aufteilung nach Standorten

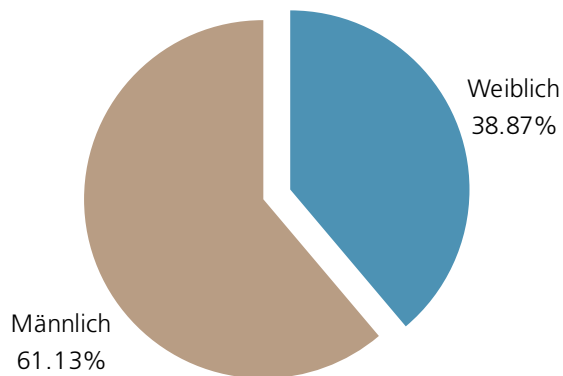


**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

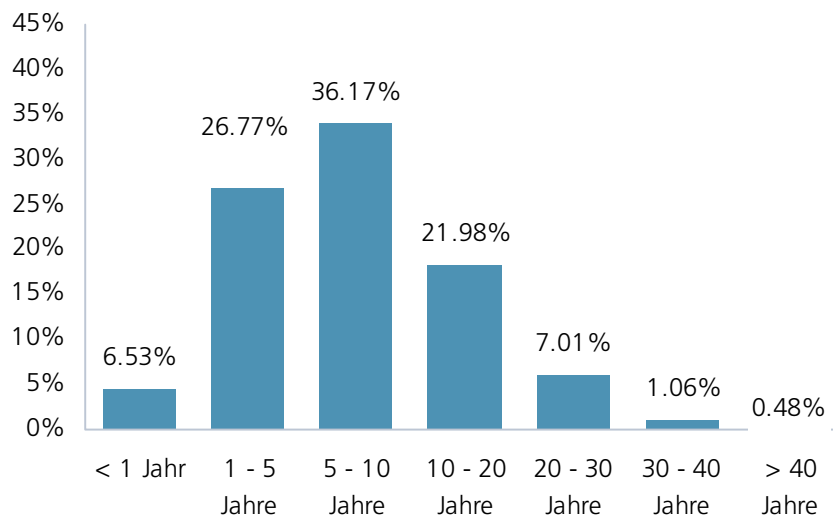
- Altersstruktur



- Aufteilung nach Geschlecht



- Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



**UBS Deutschland AG**  
**Anhang zum 31. Dezember 2011**

Frankfurt am Main, im März 2012

**UBS Deutschland AG**

  
Axel Hörger

  
Dr. Martin Deckert

  
Carsten Dentler

  
Andreas Varnavides

  
Stefan M. Winter

# UBS Deutschland AG

## Jahresabschluss 2011 – Lagebericht

### **Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### **Gesamtentwicklung der Bank**

Das Geschäftsjahr 2011 war von beträchtlicher Volatilität geprägt. Während das Jahr positiv und vielversprechend startete, überwogen ab der Jahresmitte negative externe Einflüsse. Dennoch hat die UBS Deutschland AG das Jahr mit einem positiven Jahresergebnis abschließen können. Die Ergebnisbeiträge sind über die Unternehmensbereiche und Kundensegmente hinweg recht heterogen – die Investmentbank und die Niederlassungen des Bereichs Wealth Management haben im Jahr 2011 eine deutliche Verbesserung gegenüber 2010 erzielt.

Die konsolidierte Ertragslage hat sich im Jahr 2011 insgesamt verbessert. Nach wie vor wird ein signifikant positiver Ergebnisbeitrag durch die Investmentbank erwirtschaftet, die ihre Erträge gegenüber 2010 deutlich steigern konnte. Hierbei kam vor allem dem traditionell starken Equities-Geschäft eine tragende Rolle zu. Wealth Management konnte seine Erträge steigern, blieb jedoch hinter den gesetzten Zielen zurück. Im Asset Management kam es zu Abflüssen im hochmargigen Immobiliengeschäft, dennoch konnten die Erträge leicht gesteigert werden. Der Großteil dieser Erträge fällt jedoch in den Kapitalanlagegesellschaften an – der UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und der UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH. Diese Erträge fließen über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG direkt in das Ergebnis der UBS-Gruppe in Deutschland ein.

Die Governance von UBS Deutschland AG wurde im Jahr 2011 gestärkt. Seit Anfang des Jahres ist der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch Vorsitzender des Aufsichtsrats der UBS Deutschland AG. Ebenfalls neu ins Gremium gewählt wurden der Group Chief Operating Officer der UBS AG, Dr. Ulrich Körner, und der Joint Global Head des Investment Banking, Simon Warshaw. Der seit Juni 2010 fungierende Leiter des Wealth-Management-Geschäfts, Axel Hörger, wurde zum Jahresanfang 2011 zum Vorstandsvorsitzenden der UBS Deutschland AG ernannt. Mit Carsten Dentler ist seit Oktober 2011 die Investmentbank neben Stefan Winter mit zwei Sitzen im Vorstand vertreten. Seit Anfang 2011 steht auch das Ressort Legal und seit Mitte November der Bereich Investment Products & Services unter neuer Leitung. Für die Kommunikation mit den Regulierungsbehörden wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein

dedizierter "Traffic Controller" benannt, der eine koordinierte und rasche Beantwortung regulatorischer Anfragen sicherstellt. Durch entsprechende Abteilungsneustrukturierungen bei Legal und Compliance wurden zudem die Geldwäsche- und Betrugsprävention, die Implementierung regulatorischer Anforderungen und eine bereichsübergreifende Abdeckung und Führung von Rechtsstreitigkeiten, Beschwerde- und Ermittlungsverfahren gestärkt bzw. beschleunigt.

Im Jahr 2011 hat UBS in Deutschland erhebliche Fortschritte in der geschäftsbereichsübergreifenden Zusammenarbeit erzielt. Die entsprechenden Aktivitäten im Jahr 2011 überstiegen die Niveaus der Vorjahre um ein Vielfaches. Es wurde ein Team etabliert, welches regelmäßig Kundenfälle diskutiert und einen erfolgreichen Geschäftsabschluss unterstützt. Dadurch wurde und wird das integrierte Geschäftsmodell weiter gestärkt. Um die Kooperation zwischen den Geschäftsbereichen Wealth Management, Investmentbank und Global Asset Management zu fördern, wurde darüberhinaus ein Mitarbeiter-Incentiveprogramm in Deutschland lanciert.

Ein wesentliches Ziel in Zukunft wird darin bestehen, eine stärkere gemeinschaftliche Positionierung als Gesamtbank im deutschen Markt zu verfolgen und umzusetzen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Gewinn von EUR 9,7 Mio. gegenüber einem Verlust in 2010 von EUR 19,9 Mio. (31.12.2010).

## **Rating**

Die UBS Deutschland AG verfügt über ein eigenes Rating durch die Rating Agentur Moodys. Das Long Term Rating ist mit A2 eingestuft und entspricht damit der Bonitätsstufe 2 nach § 54 SolvV.

# Die Unternehmensbereiche im Jahr 2011

## Wealth Management

Im Wealth Management präsentierte sich das Geschäftsjahr 2011 uneinheitlich. Dies gilt sowohl im zeitlichen Verlauf als auch über die einzelnen Geschäftsbereichsteile hinweg. Maßgeblich waren neben dem makroökonomischen Umfeld auch unternehmensspezifische Entwicklungen.

Im Jahr 2011 hat die flächendeckende Präsenz<sup>1</sup> durch die acht Niederlassungen und sechs angeschlossene kleinere Standorte erneut eine zentrale Rolle in der Akquise von Kundenvermögen gespielt. Die verstärkten Bemühungen um die weitere Verbesserung der Kundenorientierung, Streben nach Beratungsqualität und eine engmaschige Unterstützung der Niederlassungen durch die zentralen Einheiten haben sich ausgezahlt. Der Nettomittelzufluss in den Niederlassungen konnte gegenüber 2010 zwar nicht ganz verdoppelt, aber doch substantiell gesteigert werden.

Auch das Geschäft mit Finanzintermediären (FIM) war 2011 erfolgreich.

Das Lateinamerikageschäft, das UBS Deutschland am Traditionsstandort Hamburg betreibt, konnte ebenfalls Zuflüsse verbuchen.

Das Segment der besonders vermögenden Privatkunden (Ultra High Net Worth, UHNW) musste sich verschiedenen Herausforderungen stellen. Zahlreiche UHNW-Mitarbeiter, fast ausschließlich aus dem ehemaligen Bereich UBS Sauerborn hatten sich im März entschlossen, die Bank zum vierten Quartal zu verlassen. Erwartungsgemäß kam es insbesondere im vierten Quartal zu einem verstärkten Abzug entsprechender Kundenvermögen. In Summe konnten die guten Leistungen der Niederlassungen, des FIM-Segments und des Lateinamerikageschäfts diese Einmaleffekte im Bereich UHNW nicht ausgleichen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch die negative Kapitalmarktentwicklung seit Mitte 2011, so dass es im Wealth Management zu einem Rückgang der investierten Vermögen von knapp 10% gegenüber dem Vorjahr führte. Dieser ist hierbei zu etwa gleichen Teilen auf Nettomittelabflüsse und negative Marktperformance zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen hat Wealth Management in Deutschland im Jahr 2011 sowohl Maßnahmen zur Wachstums- und Ertragssteigerung als auch zur Kostensenkung ergriffen. Letztere beinhalten u.a. Verdichtung und Reduzierung von Büromietflächen, Änderungen der Mitarbeitervergünstigungen und Personalabbau. Bei Planung und Durchführung sämtlicher Maßnahmen

---

<sup>1</sup> Niederlassungen der UBS Deutschland AG in Frankfurt am Main, Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München und Stuttgart. Den Niederlassungen angeschlossene kleinere Standorte: Bremen, Dortmund, Essen, Nürnberg, Rosenheim und Wiesbaden.



wurde stark darauf geachtet, Kundenbeziehungen nicht zu belasten. Im Jahr 2012 werden sich vor allem die Personalmaßnahmen voll auswirken, so dass der Geschäftsbereich bei Erreichen des angestrebten Wachstums- und Profitabilitätsziels die Gewinnzone erreichen sollte.

UBS Wealth Management hat in Deutschland trotz der erwähnten Kostensenkungsmaßnahmen selektiv besonders vielversprechende, erfahrene Kundenberater eingestellt. Zudem wurde in der Jahresmitte die Niederlassung Hamburg unter eine neue Leitung gestellt, so dass nun sowohl das onshore-Geschäft als auch das dort angesiedelte Lateinamerika-Geschäft aus einer Hand geführt werden. Im Bereich Investment Products & Services (IPS), seit November unter neuer Führung, wurde schon in der ersten Jahreshälfte das Team Investment Management neu aufgestellt und steht seitdem unter Leitung eines markterfahrenen Ökonomen und Portfolio-Managers, der zuvor bei einem Mitbewerber die Rolle des Chief Investment Officer bekleidet hatte. Momentane Prioritäten sind die Ausweitung und zielgruppenadäquate Ausgestaltung der diskretionären Angebotspalette, mit Fokus auf das Kundensegment UHNW. Das Team wurde zudem um einen Produkteexperten für Private Equity und Hedge-Fonds erweitert.

Das Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-Deutschland hat die schon länger vorhandenen Überlegungen beschleunigt, die Betreuung deutscher Kunden on- und offshore, das heißt aus Deutschland selbst sowie den internationalen Buchungszentren von UBS – soweit rechtlich und regulatorisch möglich – stärker miteinander in Einklang zu bringen.

## **Investment Bank**

Zum Kerngeschäft des Unternehmensbereiches Investment Bank gehören die Beratung von Kunden bei Unternehmenskäufen und –umstrukturierungen sowie die Gestaltung von Finanzierungsstrategien in Zusammenarbeit mit anderen UBS Konzerngesellschaften. Des Weiteren ist die Emission von Schuldscheindarlehen dem Kerngeschäft zuzuordnen. Das im Kundenauftrag betriebene Wertpapierhandelsgeschäft in den Bereichen Sales, Marketing, Research und Execution wird von Mitarbeitern der Bank basierend auf einem Dienstleistungsvertrag für die UBS Limited erbracht. Als Folge der damit gegebenen globalen Verknüpfung berücksichtigt die Lageberichterstattung zum Teil auch die UBS-Konzernsicht.

Zum 1. Oktober 2011 hat UBS Deutschland AG ihren Vorstand um ein Mitglied aus dem Geschäftsbereich Investment Bank verstärkt. Carsten Dentler, der zuvor 13 Jahre für Morgan Stanley in Frankfurt tätig und dort ebenfalls Vorstandsmitglied und Chairman Investment Banking Deutschland & Österreich war, verantwortet seitdem das Investment Banking Department (IBD) im Vorstand. UBS ist es auf diese Weise gelungen, einen renommierten und breit vernetzten Fachmann zu gewinnen und auf diese Weise das zuletzt herausfordernde Geschäftsfeld der kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen zu stärken

sowie personelle Expertiseverluste der letzten Jahre auszugleichen.

### ***Cash Equities***

Das gewohnt starke UBS-Geschäft des Aktienhandels konnte auch 2011 weiter gefestigt werden. Trotz sehr volatiler Märkte entwickelte sich der Cash-Bereich sehr positiv und ist unangefochtener Marktführer im deutschen Markt mit einem Marktanteil von fast 11,5%. Ein großer Wettbewerbsvorteil ist die eigene Research-Abteilung, die regelmäßig mit Bestnoten versehen wird und UBS unter den Auslandsbanken eine Sonderstellung verschafft. Das Marktumfeld ist anhaltend volatil und wettbewerbsintensiv – Deutschland ist einer der am härtesten umkämpften Märkte und mehrere Anbieter haben nach der Krise ihr Geschäft wiederaufgebaut. Umso erfreulicher ist es, dass UBS ihr Kommissionsvolumen im Kundengeschäft um 10% steigern konnte.

### ***Equity Derivatives***

Speziell in der ersten Jahreshälfte 2011 haben Investoren wieder Vertrauen in die Aktienmärkte gefasst und in Zertifikate investiert, von denen sie in seitwärts tendierenden und steigenden Marktphasen profitieren. Das zweite Halbjahr hingegen stand unter dem Einfluss der Eurokrise, was sich gerade in der Investitionsbereitschaft von Retailkunden manifestiert hat. Sinkendes Vertrauen in Aktienmärkte ging einher mit rückläufigen Volumina. Ein Vorteil von UBS war jedoch weiterhin die Möglichkeit, maßgeschneiderte Zertifikatslösungen für Kunden anzubieten. Dabei war es vor allem die Innovationskraft von UBS, welche den eher negativen makroökonomischen Trend zumindest teilweise abfangen konnte. Es wurde zudem in eine interne Verbriefungsplattform investiert, um weitere Produktkategorien effizienter zu emittieren und somit schnell auf Kundenwünsche und Marktbegebenheiten zu reagieren. Des Weiteren beobachten wir eine anhaltend steigende Nachfrage nach Hebelzertifikaten. UBS genießt im Zertifikategeschäft ein nachhaltiges Kundenvertrauen und wird für ihre Preisstabilität und Angebotsfairness geschätzt. 2010/11 wurde UBS von Scope Research mit dem Scope Award "Bester Discount-Zertifikateemittent" und von Focus Money mit dem Zertifikatepreis als "bester Emittent in der Kategorie Index-Zertifikate" ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt UBS 2011 den ZertifikateAward als innovativster Emittent des Jahrzehnts als Auszeichnung ihrer kontinuierlichen Innovationskraft.

### ***Investment Banking Department***

Eine sich zuspitzende europäische Verschuldungskrise und historisch hohe Schwankungen der globalen Aktienmärkte erschwerten deutlich das Umfeld für Aktienemissionen in Europa und Deutschland im Jahr 2011. Während das Aktienemissionsvolumen in Deutschland im ersten Halbjahr 2011 mit rund EUR 26 Mrd. mehr als doppelt so hoch war wie im ersten Halbjahr 2010, sank dieses vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden Euro-Krise erheblich in der 2. Jahreshälfte auf nur rund EUR 6 Mrd.

Der Großteil des gesamten deutschen Aktienemissionsvolumens im Jahr 2011 basierte auf einer Anzahl signifikanter Transaktionen im ersten Halbjahr, wie z.B. die 11 Mrd. Euro-Kapitalerhöhung der

Commerzbank AG, bei der UBS als Joint Bookrunner mitwirkte, und der 5 Mrd. Euro-Porsche-Kapitalerhöhung. Auch gab es in geeigneten Marktfenstern volumenstarke Umplatzierungen wie etwa die 820 Mio. Euro-Platzierung von Kabel-Deutschland-Aktien durch Providence, die von UBS als Sole Bookrunner durchgeführt wurde. Des Weiteren konnte UBS ihre Stärke im Immobiliensektor mit vier erfolgreichen Transaktionen, wie etwa den Kapitalerhöhungen für Deutsche Wohnen (EUR 186 Mio.) und IVG (EUR 146 Mio.), die beide während des schwierigen 2. Halbjahres erfolgreich durchgeführt worden sind, weiter ausbauen.

Trotz dieser erfolgreichen Platzierungen und Kapitalerhöhungen bot der Markt nur ein sehr eingeschränktes Umfeld für Börsengänge. So wurde ein Großteil namhafter Börsengänge aufgrund des volatilen Marktumfeldes im Jahre 2011 verschoben. Dennoch konnte UBS in den letzten 12 Monaten eine Reihe an sehr hochwertigen Mandaten für zukünftige Börsengänge gewinnen.

Investoren verhielten sich sehr risikoavers und mieden die mit Börsengängen einhergehenden zusätzlichen Unsicherheiten. "Stock Picking" war der vorherrschende Trend im ersten Halbjahr 2011, während die deutliche Zurückhaltung der Investoren in der 2. Jahreshälfte im Wesentlichen von makroökonomischen Faktoren bestimmt wurde.

### ***Fixed Income, Currencies & Commodities***

Auch hier lässt sich das gesamte Jahr 2011 in ein erfolgreiches erstes und ein deutlich schwierigeres zweites Halbjahr aufteilen. Das Gesamtjahr konnte FICC trotzdem recht erfolgreich abschließen. Die gesteckten Ziele wurden nur um fünf Prozent verfehlt – in Anbetracht der Marktentwicklung und vorherrschenden Volatilität ein erfreuliches Ergebnis.

Das Jahr stand unter dem vorherrschenden Einfluss der europäischen Staatsschuldenkrise. Im ersten Halbjahr war die Krise weitgehend auf die europäische Peripherie beschränkt. Da die im ersten Halbjahr eingeleiteten und geplanten Konsolidierungs- und Anpassungsprozesse nicht ausreichten und die Märkte insofern nicht nachhaltig zu beruhigen vermochten, ist der Druck zu Beginn des zweiten Halbjahres massiv auf Spanien und insbesondere Italien übergesprungen. Die Credit-Default-Swap-Spreads in beiden Ländern haben sich um ca. 100 bis 150% ausgeweitet und das Schicksal des Euro wurde ab diesem Zeitpunkt insbesondere direkt mit Italien verknüpft – dem drittgrößten Staatsschuldner. Die Entwicklung führte zu neuen Regierungen in Italien und Spanien, die die Spar- und Haushaltskonsolidierungsbemühungen umgehend verschärften. Die EZB hat im September ihr Staatsanleihenkaufprogramm SMP stark auf Käufe italienischer und spanischer Staatsanleihen ausgeweitet, konnte den Renditeanstieg allerdings immer nur kurzfristig eindämmen. Hinzu kam, dass im August die USA von Standard & Poor's auf AA+ herabgestuft wurden und somit ihr wertvolles AAA-Rating verloren. Die negativen Auswirkungen waren jedoch vernachlässigbar, da es aus Investorensicht durch die Situation in Europa keine Alternative zu den USA und zum US-Dollar gibt.

Durch die von extremer Unsicherheit geprägten Rahmenbedingungen waren auch die Kundenumsätze im zweiten Halbjahr sehr volatil. Das Geschäft in Kreditprodukten war stark rückläufig. Die Aktivitäten in

Zinsprodukten hielten sich auf einem recht hohen Niveau. Das Neuemissionsgeschäft in Staatsanleihen der europäischen Peripherie kam teilweise praktisch zum Erliegen und selbst in gedeckten Schuldverschreibungen wagte sich kaum ein Emittent mehr an den Markt, was letztlich auch das Zinsgeschäft negativ beeinflusste. Aus diesem Grund hat die EZB im November ein neues Kaufprogramm für gedeckte Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 40 Mrd. angekündigt und im Dezember mit einem neuen dreijährigen Refinanzierungsgeschäft (LTRO) in unbegrenzter Höhe reagiert. Durch strukturierte Lösungen konnte das starke Momentum im langfristig orientierten Kundensegment "Real Money" (Asset Manager und Versicherungen) aus dem ersten Halbjahr genutzt und zu einem positiven Jahresabschluss geführt werden. Trotz gut gefüllter Pipeline erlebte UBS keine nennenswerte Belegung im Solutions-Geschäft mit Banken. Aufgrund des schwierigen Ausblicks für 2012 wurde die Mitarbeiterzahl im letzten Quartal im Team Deutschland/Österreich um drei Personen reduziert.

## **Global Asset Management**

In einem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld gelang es dem Unternehmensbereich Global Asset Management im Jahr 2011, ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis zu erzielen. Das investierte Kundenvermögen war rückläufig, bedingt durch eine Kombination von Abflüssen und einer negativen Marktentwicklung. Die größten Rückläufe entstanden bei Wealth-Management-Fonds – von Global Asset Management administrierten, aber nicht gemanagten Vermögen. Die Erträge auf Ebene der Gesamtdivision sind leicht gestiegen, die Kosten leicht gesunken.

Positive Impulse kamen über verschiedenste Initiativen auf Vertriebsseite; beispielsweise zeigen Maßnahmen bei Privatbanken und Versicherungen erste Erfolge.

Investitionen im abgelaufenen Jahr konzentrierten sich vertriebsseitig auf den "Distribution Partners"-Bereich, der sich um den Vertrieb von Publikumsfonds an Kooperationspartner kümmert. Hier wurden auf europäischer Ebene neue Strukturen und Managementverantwortung geschaffen. Auch in Deutschland wurde die Segmentführung neu besetzt und erfahrene Vertriebsmitarbeiter eingestellt. Ziel ist eine breitere Kundenansprache, bei der beispielsweise die bisher wenig bedienten Segmente der Versicherungen, IFAs und kleineren Vermögensverwalter verstärkt betreut werden. Als begleitende Maßnahmen wurde die Teilnahme an Messen und Fachtagungen stark erhöht und die Marketingaufwendungen, beispielsweise im Public-Relations-Bereich oder für Produktpromotions, gesteigert. Des Weiteren wurde Deutschland als Pilotland ausgewählt, um bei der grundsätzlichen Überarbeitung der Vertriebschnittstelle zum Kunden, wie z.B. Inhalte und Darstellung des Internet- und Intranetauftritts, mitzuwirken.

Erfolge im Segment der institutionellen Kunden konnten vor allem in den Assetklassen Infrastruktur und Real Estate erzielt werden. Auf der Infrastrukturseite wurde durch ein Joint-Venture mit Solutio das Produkt „APPIA“ erfolgreich lanciert. Dabei handelt es sich um einen Dachfonds für Infrastrukturprojekte mit globalem Anlagehorizont. Das Produkt kombiniert ein für deutsche institutionelle Anleger zugeschnittenes

Reporting mit der UBS-Expertise in Infrastrukturinvestitionen. Ebenfalls sehr erfolgreich verlief das Geschäftsjahr für den Real-Estate-Bereich. Es konnten mehrere Spezialfonds mit unterschiedlichen Investitionsschwerpunkten für deutsche Anleger aufgelegt werden bzw. befinden sich in sehr konkreten Planungsphasen. Beispielsweise wurde mit dem Fonds „MegaCore“ ein Produkt lanciert, das global in großvolumige Objekte (gemessen anhand von Preis und Fläche) mit Schwerpunkt Büro und Einzelhandel in sehr guten Lagen investiert. Mittelfristiges Ziel für diesen Fonds ist ein Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro. Ausserdem befindet sich im Logistikbereich ein weiterer Fonds in Planung. Erstmals wurde im Immobiliendachfondsbereich ein Mandat gewonnen, bei dem die globale Expertise des Real-Estate-Bereichs voll zum Tragen kam.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 10,4 Mrd. zum 31.12.2010 auf nunmehr EUR 8,7 Mrd. gesunken. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Wegfall von erhaltenen Barsicherheiten, die bei der UBS AG angelegt wurden.

Des Weiteren ist das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank von EUR 10,5 Mio. zum 31.12.2010 auf nunmehr EUR 151,5 Mio. gestiegen. Der sich zum 31.12.2011 ergebende Überschuss aus dem EUR-Clearing für den UBS Konzern (EUR 151,3 Mio.) wurde größtenteils in Form einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt (EUR 151,0 Mio.).

Unsere Konzernmutter, die UBS AG, deckt üblicherweise ihren Refinanzierungsbedarf über die UBS Deutschland AG im Rahmen von Offenmarkttransaktionen mit der EZB ab. Die von der EZB über Offenmarkttransaktionen aufgenommenen Gelder werden dabei an die UBS AG weitergeleitet. Analog zum 31.12.2010 bestanden zum 31.12.2011 keine Offenmarkttransaktionen mit der EZB. Die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 11,4 Mrd. (zum 31.12.2010 EUR 10,8 Mrd.) und wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt.

## Barreserve

Zum Berichtsstichtag belief sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf EUR 151,5 Mio. Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2010 entspricht dies einem Anstieg um EUR 141,0 Mio. Der sich aus dem Euro-Clearing für den UBS-Konzern ergebene Überschuss wurde im Rahmen einer Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

## Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 1,9 Mrd. auf EUR 8,2 Mrd. reduziert.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	7'092	9'031	-1'939	-21.5%
Forderungen an Kunden	1'060	1'087	-27	-2.5%
<b>Kreditvolumen</b>	<b>8'152</b>	<b>10'118</b>	<b>-1'966</b>	<b>-19.4%</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um EUR 1,9 Mio. auf EUR 7,1 Mrd. gesunken. Dieser Rückgang beruht hauptsächlich auf dem Wegfall von erhaltenen Barsicherheiten, die bei der UBS AG angelegt und nun durch erhaltene Wertpapiersicherheiten abgelöst wurden.

Des Weiteren hat sich das Wiederanlagevolumen aus Kundeneinlagen (sowohl Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch verbriefte Verbindlichkeiten) um EUR 0,3 Mrd. verringert.

Das Volumen der an Kunden vergebenen Lombarddarlehen reduzierte sich um EUR 82 Mio.

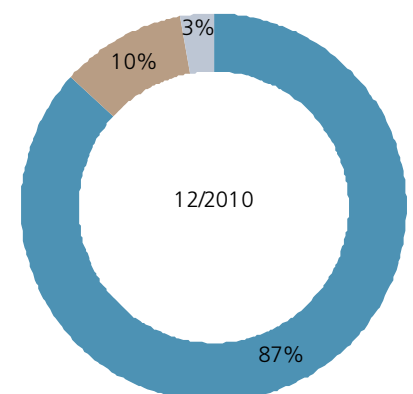
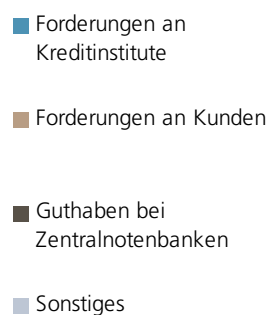
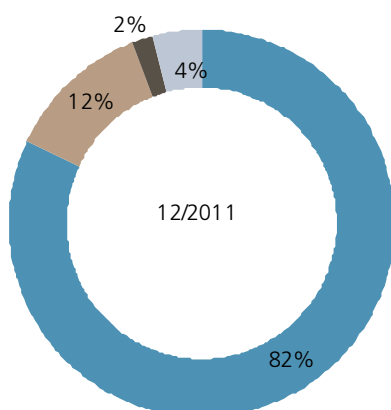
auf EUR 875 Mio. Im Gegensatz dazu erhöhte sich das Volumen der durch Grundpfandrechte gesicherten Kredite um EUR 37 Mio. auf nunmehr EUR 167 Mio.

## Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 0,7 Mrd. auf nunmehr EUR 11,4 Mrd. erhöht. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihtransaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihtransaktionen in der Bilanz verzichtet.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere				
- von öffentlichen Emittenten	1'023	4'150	-3'127	-75.3%
- von anderen Emittenten	1'116	14	1'102	7871.4%
Anleihen und Schuldverschreibungen				
- von öffentlichen Emittenten	1'970	2'269	-299	-13.2%
- von anderen Emittenten	7'321	4'317	3'004	69.6%
<b>Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere</b>	<b>11'430</b>	<b>10'750</b>	<b>680</b>	<b>6.3%</b>

## Aktiva



## Fremde Gelder

Unser Bestand an Fremden Geldern nahm gegenüber dem Jahresultimo 2010 um EUR 1,9 Mrd. auf EUR 7,5 Mrd. ab.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1'034	2'533	-1'499	-59.2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3'732	3'862	-130	-3.4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2'751	2'995	-244	-8.1%
<b>Fremde Gelder</b>	<b>7'517</b>	<b>9'390</b>	<b>-1'873</b>	<b>-19.9%</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um EUR 1,5 Mrd. auf EUR 1,0 Mrd. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Wegfall von erhaltenen Cash-Sicherheiten, die bei der UBS AG angelegt und nun durch erhaltene Wertpapiersicherheiten abgelöst wurden.

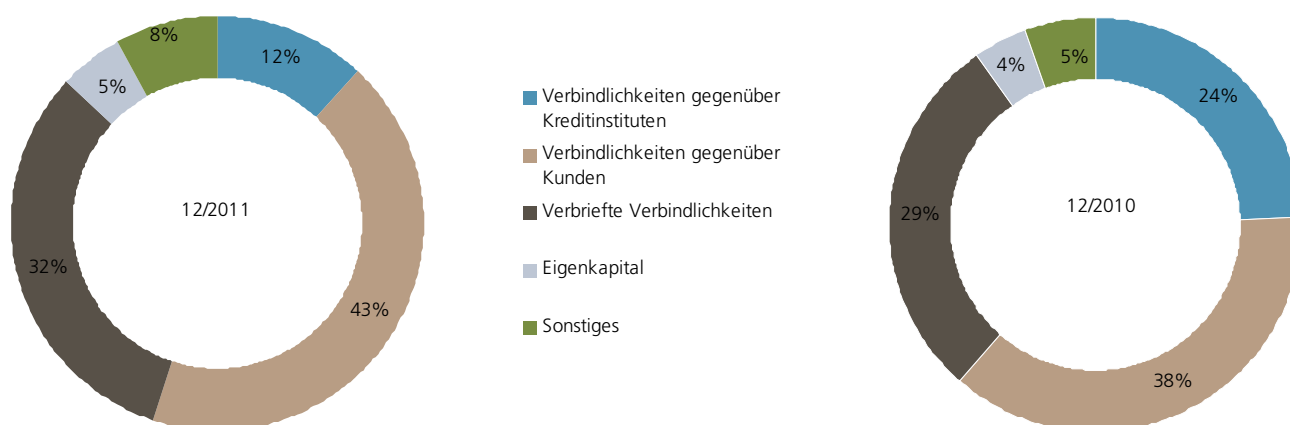
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich geringfügig um EUR 0,1 Mrd. auf EUR 3,7 Mrd. reduziert.

Durch Rückführung von Emissionsvolumina und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten gingen die Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 0,2 Mrd. auf EUR 2,8 Mrd. zurück.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2010 unverändert geblieben. Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 130,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

## Passiva





## Ertragslage

Der Zinsüberschuss lag in 2011 über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg beruht vor allem auf einem höheren Zinsniveau sowie höheren Margen.

Nach einem Rückgang des Provisionsergebnisses von 2008 bis 2010 konnte das Ergebnis in 2011 um EUR 12,6 Mio. auf EUR 235,8 Mio. erhöht werden. Dieser Anstieg ist überwiegend auf die erfreuliche Entwicklung der Bereiche Fixed Income, Equities und Equity Derivatives zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, Kulanzzahlungen an Kunden sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen geringfügig unter dem Vorjahreswert. Die in den Vorjahren ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen sowie eine Reduzierung der erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile wurden durch weitere Restrukturierungsaufwendungen in 2011, die durch Personalmaßnahmen ausgelöst wurden, nahezu kompensiert.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde in Form von Wertberichtigungen Vorsorge getroffen. Die pauschale Risikovorsorge für das allgemeine Kreditrisiko konnte im Geschäftsjahr um EUR 0,2 Mio. reduziert werden.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Jahresgewinn von EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: Verlust von EUR 19,9 Mio.). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 31. Dezember 2011 mit 1,13 (Vorjahr: 1,12) dar. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2011 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,08 und 1,13.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

# Risikobericht

## Risikomanagement und Methoden

Zur Überwachung und Steuerung der Risiken wendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien an. Der Charakter des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite gesteuert werden. Aufgrund der geringen Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzeptes für die Gesamtbank werden die wesentlichen Risiken der Bank qualitativ und quantitativ dargestellt und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel) gegenübergestellt. Das Risikotragfähigkeitskonzept wird einmal im Jahr untersucht und auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert. Die wesentlichen Änderungen in der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Laufe des Jahres 2011 wurde für die bestehende Risikoberichterstattung eine stärkere quantitative Betrachtung eingeführt und somit eine bessere Verknüpfung zum Risikotragfähigkeitskonzept erreicht.

## Adressenausfallrisiken

### Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das ausschließlich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth Management Kunden betrieben wird. Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich ggf. bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2011 weiterhin den Fokus auf das klassische, besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth Management Geschäfts gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2011 das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf mehrheitlich wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth Management Kundschaft der Bank ausgebaut. Grundlagen für dieses Produkt bildeten weiterhin neben konservativen Beleihungsansätzen bei den Immobilien gleichsam die Vermögenssituation unserer Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich

zurückgreifen kann. Bei sichtbarem Wachstum des Immobilienteilkreditportfolios verblieb dieses jedoch auch in 2011 noch von untergeordneter Bedeutung.

Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt war im Jahresverlauf verhalten verglichen mit dem Vorjahr, zumal 2011 im Zeichen erhöhter Volatilitäten an den Finanzmärkten sowie der Eurokrise stand. Das Jahr 2011 war deshalb besonders von der Kreditportfolioüberwachung sowie risikobegrenzenden Aktivitäten geprägt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind erneut keine Kreditausfälle zu verzeichnen gewesen.

### **Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe**

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörige interne Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen.

### **Marktrisiko**

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken verwendet. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch Market Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und täglich an den Vorstand berichtet. Wesentliche Feststellungen wurden hierbei nicht getroffen. Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, führt die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen des Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr überprüft. Die Überprüfung im Jahr 2011 hat keine wesentlichen Änderungen ergeben.

### **Liquiditätsrisiken**

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden, internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, die das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

## **Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über eventuelle operationelle Risiken informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert und – versehen mit entsprechenden Empfehlungen – im integrierten Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-Up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen.

Auch im bisherigen Jahr waren die finanziellen Auswirkungen aus den operationellen Risiken im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt. Sowohl bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potentiellen operationellen Risiken zeigt sich ein Risikoprofil, das im Wesentlichen durch Haftungs-, Rechts- und Compliance-Fälle dominiert wurde bzw. dominiert wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung befinden sich dagegen im langjährigen Mittel und weisen keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse im laufenden Jahr haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

## **Rechtliche und Reputationsrisiken**

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgt insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden und die Umsetzung derartiger Rechtsentwicklungen in fortlaufender Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner

Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu wird die ordnungsgemäße Einhaltung der Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Die Anzahl aller Kundenbeschwerden ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum deutlich rückläufig, während die Zahl der Ombudsmannverfahren und Klageverfahren von Kunden gegen die Bank leicht angestiegen ist. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist nach wie vor auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden.

Im März 2011 ist der Bericht zur im letzten Jahr von der BaFin angeordneten Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Kreditwesengesetz über die Umsetzung und Einhaltung der nach dem Geldwäschegesetz sowie Kreditwesengesetz bestehenden Pflichten zur Verhinderung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung sowie des Betruges zu Lasten der UBS Deutschland AG eingegangen. Die Feststellungen wurden in 2011 in großen Teilen abgearbeitet. Im Bereich Compliance wurden weitreichende - vor allem organisatorische und konzeptionelle - Maßnahmen ergriffen. Umgesetzt wurde ferner ein Verfahren zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen zu Lasten der UBS Deutschland AG. Ferner hat die Bank einen Betrugspräventionsbeauftragten nebst Stellvertretern bestellt, sowie einen Gruppengeldwäsche- und Gruppenbetrugspräventionsbeauftragten samt Stellvertreter ernannt und dem Regulator angezeigt. Die Zahl der Geldwäscheverdachtsanzeigen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Im Berichtszeitraum wurde das Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetz vom Gesetzgeber verabschiedet. Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordiniert eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe. Zusammen mit einem externen Dienstleister wurden die gesetzlich erforderlichen Produktinformationsblätter entwickelt und fristgerecht zum 1. Juli 2011 neue Systeme implementiert, anhand derer die Produktinformationsblätter erstellt werden können. Ebenfalls wurden im Rahmen dieses Projektes Maßnahmen ergriffen, die Regelungen zu Vertriebsvorgaben angemessen zu dokumentieren. Die Umsetzung der weiteren Neuerungen aus dem genannten Gesetz, die erst zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten werden (so zum Beispiel die Mindesthaltefristen für offene Immobilienfonds sowie die Registrierung von Anlageberatern), wird ebenfalls in dieser Projektgruppe vorbereitet, wie auch die sich abzeichnenden Rechtsänderungen durch das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und

Vermögensanlagenrechts sowie die durch die Überarbeitung der Richtlinie zu Märkten in Finanzinstrumenten aufgestellten neuen rechtlichen Vorgaben.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine wesentlichen Rechts- oder Reputationsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen Hinweise und konkreten Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

## **Risikoposition**

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapitalunterlegung für Risikoaktiva	217	246
Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko	50	57
Insgesamt	267	303

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum Bilanzstichtag auf EUR 568 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 31.12.2011 betrug die Gesamtkennziffer 17,02% (Vorjahr 14,93%).

# Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das

System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden sowohl in einem lokalen als auch in einem globalen IT-System dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen der sogenannten "SOX-Zertifizierungsrunde" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann jedoch



keine absolute Sicherheit bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung nicht isoliert sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozesse. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

# Prognosebericht

## Wealth Management

Eine der großen Herausforderungen im Jahr 2012 besteht in der anhaltend schwierigen makroökonomischen Lage und der daraus resultierenden Kapitalmarktsituation, vor allem der Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft der europäischen Gemeinschaftswährung. Auch das regulatorische Umfeld bleibt herausfordernd und konfrontiert die gesamte Branche mit weiteren Neuerungen, z.B. im Rahmen des Anlegerfunktionsschutzgesetzes bzw. MiFID II, dessen Implementierung jedoch erst für 2014 erwartet wird.

Einen strategischen Vorteil verspricht sich das Wealth-Management-Geschäft von UBS in Deutschland vom Steuerabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland. Dieses ebnet den Weg für eine Kooperation zwischen der UBS Deutschland AG und den auf deutsche Kunden spezialisierten Markteinheiten von UBS in der Schweiz und birgt insbesondere für die UBS Deutschland AG Ertrags- und Wachstumschancen. Gegenwärtig befindet sich dieses Modell "One-Market Germany & Austria", die Führung des Marktgebietes Deutschland und Österreich aus einer Hand, in Umsetzung und verfolgt das Ziel, unter strikter Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingung unseren deutschen (und österreichischen, was aber für die UBS Deutschland AG ohne Relevanz ist) Kunden einen grenzüberschreitenden Beratungsservice von herausragender Qualität zu bieten.

Sämtliche regulatorischen Entwicklungen werden von einer Vielzahl an Fachabteilungen und –experten gründlich überwacht und in Projektform auf mögliche Implikationen für unsere Kunden und UBS selbst analysiert.

Für die Zukunft existiert ferner eine Reihe von Initiativen im Planungsstadium, die sich mit einer Ausweitung des Dienstleistungsangebots ebenso wie mit einer Ausweitung der Produktpalette auf von unseren potentialstärksten Kunden am häufigsten nachgefragte Leistungen beziehen. UBS verbindet mit einer erfolgreichen Umsetzung dieser Initiativen signifikante Chancen für den Erfolg des Wealth-Management-Geschäfts in Deutschland.

Über diese Initiativen hinaus hält es UBS für erfolgskritisch, dass Kundenberater ihre Kunden in Zeiten hoher Unsicherheit und hohem Diversifikationsbedarf zeitnah mit Lösungsvorschlägen betreuen. Diese Transformation vom Berater zum aktiven "Investment Manager" und die Fähigkeit, unseren Kunden auch in volatilen Marktphasen eine hervorragende Beratung zu bieten, sind für eine Stabilisierung und den weiteren Ausbau des Geschäfts auch in schwierigen Zeiten von großer Bedeutung.

## Investment Bank

Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund anhaltender Unsicherheit und Marktvolatilität weiterhin schwierig zu prognostizieren. Wir rechnen vorsichtig mit einer zumindest stabilen Entwicklung, unterliegen aber auch hier den Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise. Das OTC-Geschäft, das sich schon im Jahr 2011 stark entwickelt hat, sollte weitere Marktanteilssteigerungen zulassen. Sollte eine Transaktionssteuer eingeführt werden, müsste UBS Deutschland ihren Ausblick für das Cash-Equities-Geschäft nach unten anpassen.

Im Bereich Equity Derivatives sehen wir nach wie vor einen ungebrochenen Trend in vorzeitig rückzahlenden und couponausschüttenden, konservativen Derivatlösungen. Als Basiswerte finden Einzelaktien und bekannte Indizes gleichermaßen Interesse. Das Research der UBS Investment Bank sowie die Strukturierungsabteilung werden verstärkt auf den deutschen Markt zugeschnittene Produktlösungen anbieten. Zudem hat UBS das erfolgreiche Derivategeschäft mit institutionellen Kunden weiter ausgebaut. Dabei werden Multi-Asset-Ansätze und strukturierte Rohstoffinvestitionen der Klientel genauso berücksichtigt wie der zunehmende Bedarf nach UBS-Research-Produkten und Marktinformations- und Handels-Tools. Hier setzen wir für 2012 auch weiterhin einen Investitionsschwerpunkt. Der Bereich Equity Derivatives sieht sich mit einem wachsenden neuen Produkteangebot im Bereich Strategie-Zertifikate, Research-basierte Themenzertifikate, Hebelprodukte und fondsbasierte Anlagen auch für das Jahr 2012 gut aufgestellt. Diese bereits existierende Produktvielfalt sowie die ständige Neuentwicklung von Produktvariationen sollten dazu beitragen, den zunehmend regulatorischen Herausforderungen gerecht zu werden. Neu ist auch die Zusammenarbeit mit dem Bereich Fixed Income – hier wird das Produkt- und Kundenmanagement gemeinschaftlich vorangetrieben um so Kunden eine erweiterte Produktpalette anbieten zu können.

Die M&A-Aktivität 2011 war durch ein starkes erstes Halbjahr (+72%), ein schwaches zweites Halbjahr (-30%) und von hauptsächlich einigen größeren Transaktionen gekennzeichnet, während wenig Volumen mittlerer Größe zu verzeichnen war. Durch den zwischenzeitlichen Abbruch der T-Mobile/AT&T-Transaktion und die nicht zustande gekommene Deutsche Börse/NYSE-Transaktion ist das M&A-Volumen in Deutschland mit EUR 77 Mrd. damit auf den niedrigsten Stand seit über 10 Jahren gefallen. Die aus den Themen Staatsverschuldung, Euro-Krise und Rezessionsangst resultierende Unsicherheit hat sich damit stärker als erwartet auf die M&A-Aktivität ausgewirkt und es steht zu befürchten, dass dies auch im ersten Halbjahr 2012 weiterhin der Fall sein wird. Andererseits sind die allermeisten deutschen Unternehmen operativ und bilanztechnisch gut aufgestellt, so dass man durchaus Kaufinteresse an und von deutschen Unternehmen erwarten kann, insbesondere mit Auslandsbezug.

Für Fixed Income, Currencies & Commodities hängt die Geschäftsentwicklung stark vom weiteren Verlauf der Euro- bzw. Schuldenkrise ab. Substantielle Fortschritte in deren Lösung wären für eine deutliche Stärkung des Geschäfts erforderlich. Die Bank erwartet einen weiteren Rückgang der Volumina im Credit-Flow-Geschäft und eine weitere Verschiebung zugunsten von Zinsprodukten. Aufgrund der Marktverzerrungen wird das illiquide Kreditsegment an Bedeutung zunehmen. Versicherungsunternehmen und Pensionskassen, also dem Segment "Real Money", stehen immer noch Investitionsvolumina zur Verfügung. Die Risikobereitschaft nimmt nur sehr langsam zu, nach wie vor dominiert Vorsicht. Statt einer Rückkehr in den strukturierten Kreditmarkt werden insofern Realanlagen bevorzugt (Infrastruktur, Immobilien, erneuerbare Energien). Kunden aus den Bereichen Banken und Versicherungen haben aufgrund der weiteren Verschärfung der regulatorischen Anforderungen einen erhöhten Beratungsbedarf, was weitere Geschäftsoportunitäten mit sich bringt.

### **Global Asset Management**

Global Asset Management hat und wird im Jahr 2012 verschiedene Initiativen ergreifen, um das Wachstum zu fördern. So wird beispielsweise das Vertriebssteam im Distribution-Partner-Bereich mit erfahrenen Vertriebskräften ausgebaut. Damit soll eine bessere Betreuung von Versicherungen auf der fondsgebundenen Produktseite erzielt werden. Zudem wird erwartet, dass die europaweite Neuausrichtung dieses Bereichs zu neuen Wachstumsimpulsen führt und intern prozessuale Vereinfachungen realisiert werden. Auf der Seite der institutionellen Kunden sind weiterhin vor allem Infrastruktur und Real-Estate-Produkte vielversprechend. Nach erfolgreicher Schließung der ersten Tranche des Produkts "APPIA" ist weiterhin hohes Kundeninteresse für das für deutsche Anleger maßgeschneiderte Infrastrukturprodukt zu erwarten. Ausserdem wird mit weiteren Zuflüssen in die im vergangenen Jahr neu aufgelegten Real-Estate-Spezialfonds gerechnet.

**Frankfurt am Main, im März 2012**

**UBS Deutschland AG**

**- Der Vorstand -**



  
Axel Hörger    Dr. Martin Deckert    Carsten Dentler    Andreas Varnavides    Stefan M. Winter

## Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im März 2012

### UBS Deutschland AG - Der Vorstand -



Axel Hörger      Dr. Martin Deckert



Carsten Dentler      Andreas Varnavides      Stefan M. Winter

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn (Frankfurt), hat den Jahresabschluss der UBS Deutschland AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Deutschland AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, im April 2012

## **Der Aufsichtsrat**



Roland Koch  
Vorsitzender